

Veranstaltungen in Bielefeld

zum Verhältnis von Juden und Christen Deutschen und Israelis

1 / 2022



Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit

Deutsch-Israelische
Gesellschaft AG Bielefeld



Evangelischer
Kirchenkreis
Bielefeld



Jüdische Kultusgemeinde
Bielefeld K.d.ö.R.

Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Sonntag, 23. Januar 2022, 18 Uhr

Schoah-Gedenkgottesdienst

Ev. Bodelschwingkirche, Voltmannstr. 265

"... dass man sich erinnert, um die Zukunft zu gestalten." Die Spurensuche der Esther Safran Foer

Ausführende:

Christa Kronshage und Heilwig Fischbach

Donnerstag, 27. Januar 2022, 19.30 Uhr

„Endlösung...“

Der organisierte Völkermord
an den Juden Europas

- Die Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942 -

Gedenkgottesdienst

gestaltet von der Marienschule der Ursulinen

St. Jodokus, Klosterplatz

Wichtiger Hinweis

Aufgrund der Coronapandemie und entsprechender Schutzverordnungen kann es zu Veränderungen bei den in diesem Programm angekündigten Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich deshalb bitte vorab bei den jeweiligen Veranstaltern z.B. über die Homepage (siehe Rückseite dieses Programms). Es gelten die jeweils aktuellen Zugangsbedingungen.

Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Donnerstag, 27. Januar 2022, 19 Uhr

Zu Staub und Asche

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107



Wir gedenken der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau vor 76 Jahren. Aus diesem Anlass zeigt der Künstler Peter Sommer aus seinem Zyklus „Räderwerk“ Staub- und Aschearbeiten zum Holocaust. Zu sehen sind Fahnen und Tableaus mit Narben und Spuren, herausgekratzt oder eingegraben in ein Asche/Staubgemisch. Es sind Zeichen und Chiffren für Gewalt und Zerstörung, für verbrannte und geschundene Erde.

Peter Sommer, geboren 1935 in Neustadt Oberschlesien, kam 1947 als Vertriebener nach Westdeutschland. Er lehrte bis 2000 an der Universität Bielefeld hauptamtlich im Fachbereich Kunst und erhielt für seine künstlerischen Verdienste von der Universität Bielefeld den Titel eines Honorarprofessors. Das Land Niedersachsen verlieh ihm 1995 den Schlesierpreis für Bildende Kunst.

Einführung: Peter Sommer

Musik: Paul Yuval Adam

Gäste sind herzlich willkommen, es gilt die 2Gplus – Regelung. Eintritt frei – um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Konzert und Lesung

Sonntag, 13. Februar 2022, 16 Uhr

Die wilden goldenen Jahre in Berlin

Musikalische Unterhaltungskunst der Weimarer Zeit von jüdischen Dichtern und Komponisten mit Berliner Texten jüdischer Schriftsteller*innen

Volker Perret, Bariton; Christiane Schmidt, Mezzosopran und Lesung, Andrea Schwager, Klavier

**Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde
Schildesche, Johannisstr. 13, 33611 Bielefeld**

Eintritt frei



Die „Goldenen Zwanziger“: Tanztee mit Jazzband, Berliner Hotel Esplanade 1926

Lesung und Gespräch

Donnerstag, 24. Februar 2022, 19 Uhr

Vergiftetes Denken

Allianzen der stramm national gesinnten Männer vom Kaiserreich bis zum NS-Staat.

Eine Fallstudie zu Bernhard Bavink

Wolfgang Kellner

Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7, Bielefeld

Wolfgang Kellner zeichnet in seinem Buch ein faszinierendes Bild des „vergifteten Denkens“ der geistigen Wegbereiter des NS-Staates. Antisemitismus, Rassenideologie und „Biologisierung“ der Politik waren wesentliche Diskurse der „stramm national gesinnten Männer“.

Bernhard Bavink war Zeuge und Akteur in dieser Zeit. Im Buch ist die komplexe Mehrdimensionalität seines Denkens und Handelns dargestellt.

Denkweisen aus der Wilhelminischen Zeit, übernommen in der Weimarer Zeit und von der nationalsozialistischen Ideologie radikalisiert, sind nach Auffassung des Autors seit dem Zusammenbruch des „Dritten Reiches“ nicht verschwunden. Sie sind heute noch als Spurenelemente im politischen Diskurs zu finden.



Wolfgang Kellner ist Diplom-Verwaltungswirt und war dreizehn Jahre lang hauptamtlicher Bürgermeister seiner Heimatstadt Leer/Ostfriesland. Er veröffentlichte 2017 eine Studie zur Rolle der Kommunen und ihrer Führungskräfte im NS-Staat. Er ist Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische

Zusammenarbeit Ostfriesland.

Veranstalter: GCJZ Bielefeld

Vortrag und Konzert

Sonntag, 6. März 2022, 17 Uhr

Erfolg und Verfolgung Verfemte Musikerinnen in der NS-Zeit Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Das Wort "verfemt" setzte sich in den letzten Jahren anstelle des nationalsozialistischen Begriffs "entartet" durch. Mit jenem Begriff beschrieben die Nationalsozialisten Kunstwerke und Künstler, die nicht ihrer eigenen Ideologie entsprachen. Kulturelle Aktivitäten und die Ausübung dieser Kunst, sei es in der Literatur, im Film, im Theater oder in der Musik, wurden verboten. Diejenigen, die sie praktizierten wurden verfolgt und nicht zuletzt verhaftet oder ermordet. Besonders jüdische Künstlerinnen hatten unter den Repressalien zu leiden.

In diesem Vortrag mit Musik werden die Biografien und Werke von vier jüdischen Frauen vorgestellt, deren Aktivitäten und Schicksale nicht unterschiedlicher hätten verlaufen können.

Ramona Kozma (Vortrag und Gesang) präsentiert zusammen mit Hannah Heuking (Klarinette) und Rinka Shinada (Klavier) die Sängerin Dora Gerson, die Komponistinnen und Pianistinnen Alice Jacob-Loewenson und Ilse Fromm-Michaels und die Aktivistin Ida Gorinstein-Grudzianowski.

Eintritt 5,00 €

Für den Einlass gilt die 2Gplus Regelung

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

(im Rahmenprogramm der Ausstellung „Nichts war vergeblich. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“)

Woche der Brüderlichkeit

Abschlussveranstaltung

Sonntag, 13. März 2020, 11.30 Uhr

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der Marienschule; Leitung: Günter Kunert

Anschließend Empfang

Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal

Das Motto der Woche der Brüderlichkeit 2022 lautet „Fair Play – Jeder Mensch zählt“. Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille werden Peter Fischer, Präsident von Eintracht Frankfurt und der Verband MAKKABI Deutschland e.V. für ihr Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus ausgezeichnet.

Bei Drucklegung des Programms stand noch nicht fest, welche Gastrednerin/welcher Gastredner in Bielefeld sprechen wird.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld

Lesung und Gespräch

Mittwoch, 16. März 2022, 19 Uhr

Antisemitismus: Eine deutsche Geschichte.

Von der Aufklärung bis heute

Peter Longerich

Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7, Bielefeld

Der Anschlag auf die Synagoge in Halle 2019 hat nicht nur gezeigt, wie gefährlich die Lage für Juden in Deutschland geworden ist – die Debatte hat auch offengelegt, dass antijüdische Einstellungen schon lange in der Mitte der Gesellschaft existieren. Peter Longerich, renommierter Historiker und Mitautor des 2012 veröffentlichten ersten Antisemitismusberichts des Deutschen Bundestags, zeigt, dass wir den gegenwärtigen Antisemitismus in Deutschland nicht begreifen können, wenn wir ihn vor allem als Sündenbock-Phänomen verstehen, wie es hierzulande in Schule und Hochschule gelehrt wird. Denn der Blick in die Geschichte offenbart, dass das Verhältnis zum Judentum bis heute vor allem ein Spiegel des deutschen Selbstbildes und der Suche nach nationaler Identität geblieben ist..



Peter Longerich, geboren 1955, lehrte als Professor für moderne Geschichte am Royal Holloway College der Universität London und war Gründer des dortigen

Holocaust Research Centre. Seine Bücher über die »Politik der Vernichtung« (1998) und ihre Resonanz in der deutschen Bevölkerung, »Davon haben wir nichts gewusst!« (2006), sind Standardwerke. Seine Biographien über »Heinrich Himmler« (2008), »Joseph Goebbels« (2010) und »Hitler« (2015) fanden weltweit Beachtung. Zuletzt erschienen: »Wannseekonferenz« (2016).

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 22. März 2022, 19 Uhr
Israelbezogener Antisemitismus
Erkennen – Handeln – Vorbeugen

Prof. Dr. Julia Bernstein

VHS, Ravensberger Park, Historischer Saal

Antisemitismus ist dem gesellschaftlichen Ideal nach geächtet. Und dennoch besteht er fort und findet als »Kritik« getarnte und dadurch scheinbar legitimierte Dämonisierung Israels eine weite Verbreitung.

Julia Bernstein führt präzise in das Phänomen des israelbezogenen Antisemitismus ein und stellt diesem konkrete Handlungsempfehlungen und Argumentationshilfen entgegen. So schafft sie die Grundlage, um stereotypes Alltagswissen über den Nahostkonflikt als solches zu offenbaren, Mythen zu demaskieren – und Antisemitismus zu verunmöglichen.



Prof. Dr. Julia Bernstein hat die Professur für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft an der Frankfurt University of Applied Science inne.

Veranstaltergemeinschaft

Vorträge und Gespräch

Donnerstag, 24. März 2022, 17 - 21 Uhr

Pessach und Ostern – Befreiung zum Leben!

Ein Gespräch zwischen der Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg (Hameln) und der römisch-katholischen Theologin Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder (Steinfurt) mit anschließender Diskussion

**Pfarrkirche Heilig Geist, Spandauer Allee 48,
33619 Bielefeld**

Das christliche Osterfest und das jüdische Pessachfest sind eng verwandt – wie Geschwister und doch verschieden. 2022 feiern die Christen der Westkirche am 14. April Gründonnerstag mit dem „Letzten Abendmahl“, am 15. April beginnt das jüdische Pessachfest. Aber sind es die gleichen

Feste? Welche Verbindungslinien gibt es zwischen Pessach, Abendmahl und Ostern?



Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg (Hameln) wird in das jüdische Pessachfest einführen und dabei einen besonderen Akzent auf den

Sederabend legen.

Warum Ostern nur mit der alttestamentlich-jüdischen Theologie gefeiert werden kann und welche Bedeutung die Exodusgeschichte für das Verständnis und die Feier des Gründonnerstag hat, wird Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder (Steinfurt) referieren.



Im Anschluss schließt sich ein Dialog der beiden Referentinnen und eine Diskussion mit dem Publikum an.

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk kbw in Kooperation mit u.a. der GCJZ Bielefeld

Kolloquium

Donnerstag, 7. April 2022, 19 Uhr

Dienstag, 21. Juni 2022, 19 Uhr

Kolloquium Israel: Reden über Israel

VHS, Ravensberger Park, Murnausaal

Mit einem neuen Veranstaltungsformat will die Deutsch-Israelische Gesellschaft regelmäßig über Politik, Wirtschaft, Kultur, Tourismus in Israel und dem Nahen Osten informieren und diskutieren. Das jeweilige Thema wird jeweils unter Berücksichtigung der Tagesaktualität festgelegt. Durch ein zeitlich begrenztes Impulsreferat/Bilderschau soll in das jeweilige Thema eingeführt werden. Beabsichtigt ist das offene Gespräch. Bei der Festlegung der Themen der Veranstaltungen wollen wir Wünsche von Besuchern und Besucherinnen ("Was mich immer schon interessiert hat...") berücksichtigen.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft in Kooperation mit der Volkshochschule Bielefeld

Gedenkveranstaltung

Donnerstag, 28. April 2022, 15 bis 20 Uhr
JEDE ERMORDETE, JEDER ERMORDETE HAT
EINEN NAMEN

Namenslesung am Yom haShoa
Rathausplatz

Am Donnerstag, den 28. April, findet im Jahr 2022 der Gedenktag für die ermordeten Juden Europas statt. An diesem Tag werden in Bielefeld auf dem Platz zwischen Altem und Neuem Rathaus in der Zeit von 15 bis ca. 20 Uhr die Namen von mehr als 2.000 Jüdinnen und Juden verlesen, die vom Bielefelder Bahnhof aus in den Jahren 1938 bis 1945 in die Ghettos und Konzentrationslager deportiert oder auf andere Weise ermordet wurden oder umgekommen sind.

Die Namenslesung und die Ausrichtung des Gedenktags werden von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld organisiert.

Yom haShoa gibt es in Israel seit 1951, er hat den Charakter eines ernstesten nationalen Gedenktages. Zur Eröffnungszeremonie abends zu Beginn von Yom haShoa werden sechs Fackeln entzündet, die symbolisch für die sechs Millionen jüdischen Opfer der Shoa stehen.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Amtseinführung

Sonntag, 8. Mai 2022, 16 Uhr

Amtseinführung von Rabbinerin Natalia Verzhbovska Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wird die Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld K.d.ö.R. wieder eine in der Stadt lebende und für die Gemeinde Bielefeld arbeitende Rabbinerin haben. Darüber freuen wir uns und sind dankbar.

In einem feierlichen Mincha-Gottesdienst wollen wir unsere Rabbinerin in ihr Gemeindeamt einführen und den Bielefelder*innen die Gelegenheit geben, Frau Rabbinerin Natalia Verzhbovska, die ihre Smicha (Ordination) 2015 in der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld durch das Abraham Geiger Kolleg erhielt, kennenzulernen.



Der Gottesdienst und die Feier beginnen um 16.00 Uhr.

Eine schriftliche Anmeldung unter info@juedische-gemeinde-bielefeld.de mit Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift sind bis zum 25. April 2022 erforderlich. Diese gilt noch nicht als Teilnahmebestätigung. Eine anschließende Bestätigung wird von der Gemeinde zugesandt.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 31. Mai 2022, 19 Uhr

Antisemitismus in der Popkultur

Israelfeindschaft auf Instagram, TikTok und in
Gaming-Communitys

Simone Rafael

VHS, Ravensberger Park, Historischer Saal

Simone Rafael zeigt, wie in der digitalen Popkultur Antisemitismus in sozialen Netzwerken präsent ist und oft codiert wird, um nicht als offen antisemitisch aufzufallen oder gar gelöscht zu werden. Dadurch können vor allem junge Nutzer:innen erreicht werden, die bisher mit Themen wie dem Nahost-Konflikt keine Berührungspunkte hatten. Der Report zeigt nicht nur, wie diese Codierungen erkannt werden können, sondern er bietet auch Handlungsempfehlungen im Umgang damit.



Simone Rafael ist studierte Publizistin und Kunsthistorikerin. Sie baute www.mut-gegen-rechte-gewalt.de auf und war Chefredakteurin von Netz-gegen-Nazis.de. Seit 2019 leitet sie den Digitalbereich der Amadeu Antonio Stiftung und ist Chefredakteurin der „Belltower.News“.

Veranstaltergemeinschaft

Vortrag und Gespräch

Donnerstag, 23. Juni 2022, 19 Uhr

Anmerkungen zum neuen Streit über den Holocaust

Norbert Frei

VHS, Ravensberger Park, Historischer Saal

Prof. Norbert Frei setzt sich in seinem Vortrag mit dem sogenannten „Historikerstreit 2.0“ auseinander, der ins Zentrum dessen zielt, worum der „Historikerstreit 1.0“ vor dreieinhalb Jahrzehnten kreiste: um die Frage nach der Bedeutung des Holocaust in der Geschichte und für die Zukunft dieses Landes. "Offenkundig stört die überragende Aufmerksamkeit, die der Judenmord in den vergangenen etwa drei Jahrzehnten in Deutschland wie in der gesamten westlichen Welt gefunden hat. Sie soll nun – und darin liegt die gleichsam umgekehrte Parallele zum ersten Historikerstreit – relativiert werden, um Platz zu schaffen für bisher zu wenig Beachtetes." Das Gedenken an den Holocaust und seine Einordnung als Zivilisationsbruch wird als neuer "Katechismus" (Dirk Moses) der Deutschen gebrandmarkt, der die Aufarbeitung des Kolonialismus verdrängt.

Norbert Frei resümiert dagegen: "Ziel ist vielmehr die Etablierung neuer Regeln: Der Holocaust soll „kontextualisiert“, Antisemitismus soll als bloße Unterform eines allgegenwärtigen Rassismus verstanden werden, und keinesfalls darf weiterhin die Einsicht gelten, dass Antisemitismus sich als Antizionismus verkleiden kann."

Norbert Frei gehört zu den renommiertesten Historikern der Bundesrepublik. Er ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und leitet das Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Veranstaltergemeinschaft

Kontakt:

Deutsch-Israelische Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Bielefeld (DIG)

E-Mail: kontakt@dig-bielefeld.de

Homepage: www.dig-bielefeld.de

Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld

Markgrafenstr. 7, 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 58 37-0

Homepage: www.kirche-bielefeld.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Bielefeld (GCJZ)

Schneidemühler Str. 7e, 33605 Bielefeld

Tel.: 0521 - 329 28 95

E-Mail: cjzbi@web.de

Homepage: www.gcjz-bielefeld.de

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Detmolder Str. 107, 33604 Bielefeld

Tel.: 0521 - 12 30 83

E-Mail: info@juedische-gemeinde-bielefeld.de

Homepage: www.juedische-gemeinde-bielefeld.de

VHS Bielefeld

Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

Homepage: www.vhs-bielefeld.de

Jüdische Fest- und Fasttage 5782 (2022)

Purim (Losfest) 17. März

Pessach 16.–23. April

Jom haShoa (Shoah-Gedenktag) 28. April

Jom Ha'azam'ut 6. Mai

Schawuoth (Wochenfest) 5. Juni

Fasten 9. Aw 7. August

[Beginn jeweils am Vorabend]